

05.12.2021 2. Advent

Grüß: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21, 28b)

Lesung: Jes63,15-64,3

Schau herab vom Himmel und sieh herab von der Wohnung deiner Heiligkeit und deiner Herrlichkeit!
Wo sind dein Eifer und deine Kraft?

Das Aufwallen deiner Gefühle und dein Erbarmen - mir hast du es nicht gezeigt. 16Du bist doch unser Vater! Abraham hat nichts von uns gewusst, und Israel kennt uns nicht. Du, Herr, bist unser Vater, Unser-Erlöser-seit-uralten-Zeiten ist dein Name.

17Warum, Herr, lässt du uns umherirren, fern von deinen Wegen, verhärtest unser Herz, so dass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Diener, um der Stämme deines Erbbesitzes willen.

18Für eine kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk enteignet, dein Heiligtum haben unsere Feinde zertreten.

19Wir sind wie die geworden, über die du nie geherrscht hast, über denen dein Name nicht ausgerufen wurde. Hättest du doch schon den Himmel zerrissen, wärest schon herabgestiegen, so dass die Berge vor dir erbebt wären, wie Feuer Reisig entzündet, wie Feuer Wasser zum Aufwallen bringt, um deinen Namen bekannt zu machen bei deinen Feinden.

Die Nationen zittern vor dir, 2wenn du wunderbare Dinge tust, auf die wir nicht zu hoffen wagen. Wenn du herabsteigst, beben die Berge vor dir.

3Und nie zuvor hat man davon gehört, nie haben wir davon gehört: Kein Auge hat je einen Gott ausser dir gesehen, der solches tut für die, die auf ihn warten.

Predigttext: Jes64,2-3 Die Nationen zittern vor dir, 2wenn du wunderbare Dinge tust, auf die wir nicht zu hoffen wagen. Wenn du herabsteigst, beben die Berge vor dir.

3Und nie zuvor hat man davon gehört, nie haben wir davon gehört: Kein Auge hat je einen Gott ausser dir gesehen, der solches tut für die, die auf ihn warten.

Liebe Gemeinde ich glaube wir haben alle bestimmten Bilder in unserem Kopf über Gott. Je nach Erfahrung, Bibelkenntnis und Lebensphasen.

In unserer Lesung sehen wir auch mehrere Eigenschaften Gottes. Er wohnt in Herrlichkeit und Heiligkeit, er ist eifrig und kräftig. Er hat Gefühle und denkt an seinem Volk als an seinen eigenen Kindern.

Nun diese Bilder entsprechen den damaligen Vorstellungen im Altertum. Und trotzdem verwenden wir immer noch diese Bilder, weil wir Gott nicht in unseren Sprachen und in unseren Begriffen einsperren können.

Irgendwie müssen wir schon ausdrücken was wir über Gott wissen und wie unsere Verhältnisse mit ihm sind. Und so tut es auch Israel.

Nun liebe Gemeinde wir können die Frage stellen: auf welcher Bild schauen wir, welcher Gott erwarten wir? Den der Berge erbeben lässt und den Himmeln zerreißt, von den Nationen zittern? Oder ein kleines süßes Kind im Stall von Bethlehem.

Beides.

Durch Jesus Christus wird Gott ein Mensch. Unfassbar schon damals für vielen. Viele haben darüber sich empört und könnten es nicht fassen. Der Mächtige Gott, der alles in seiner Hand hat, kommt zu uns als kleines Kind am Weihnachten.

Und wir warten auf ihm. Wir warten auf Weihnachten und auf Gott, der sich schwach macht, der sich erniedrigt, aber gleichwohl warten wir auf den Mächtigen, der Wunder tut, der unsere Horizonte erweitert.

Wir leben in einem zweifachen Advent. Jedes Jahr warten wir auf Weihnachten, aber warten wir an der Ankunft des Herrn, wenn er wiederkommt, wie wir in dem apostolischen Glaubensbekenntnis immer daran erinnern, zu richten Lebenden und Toten.

Aber ich wollte das Bild aus unserem Predigttext im Mittelpunkt stellen. **„Kein Auge hat je einen Gott ausser dir gesehen, der solches tut für die, die auf ihn warten.“**

Also wir sehen Gott nicht persönlich und nicht Angesicht zu Angesicht aber durch seine Wirkung und durch das Wort aus der Bibel. Und Gottes Wort und seiner Wirkung macht uns Gewiss: er ist der lebendige Gott.

Wir hören aber sehr viele Wörter in unserem Leben. Manche sind bedrohend, andere sind Blödsinn, das nächste ist ein Gerücht, und hoffentlich hören wir auch tröstenden, Frieden und Freude stiftenden Wörter auch.

Nun in der Bibel gibt es einige Lustige Momente, auch schwierige, aber das ganze Wort dient zu unserem Wohl. Zu unsere Erbauung, damit wir mehr werden können.

Genauer gesagt: wir warten nicht nur auf Weihnachten, auf das Christkind, sondern auch auf unserer Erlösung. Dass Gott auf uns sieht. In der Coronazeit wird vielleicht dieser Begriff: Erlösung wieder interessant, und gewinnt eine größere Bedeutung.

Dass Gott auf uns schaut und vielleicht diese Pandemie beendet. Dass wir mehr Einverständnis haben, mehr „wir“ Gedanken als „ich“ in der Gesellschaft. Dass wir nicht gefangen bleiben in Egoismus, Aussichtslosigkeit, Gesetze des Marktes und in unserer eigenen Schuld.

Wir brauchen Gottes Erlösung, wir brauchen Jesus Christus. Lasst uns auf ihn aktiv Warten. Amen

Segen: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László